

ODERMENNIG

**GEMORJE
HINNERLAAND**



**LIEDER, LYRIK & BURLESKEN IN
MITTELHESSISCHER MUNDART**

A-SEITE		B-SEITE	
RADIO WECKMASCHINE	4.15	HANNES	1.46
TOIBLINGSWALD	3.45	SUMERGEWERA	2.40
INAM DACH	3.30	WELTVNERGANG („Lisbeth“)	4.32
MAMA („Rewelkvche“)	3.06	ELSJE	1.40
SPÄTSUMMER	8.18	ACH HEINRICH („H.H. geklagt“)	1.42
USCHTE SCHNÄI	1.06	TÜRBALKENGEDICHT	1.08
ZESOOOME:	24.00	S' FROSCHJE	1.16
		WEANDGETRAPPEL	3.00
TONINGENIEVR: THOMAS HOFFMANN		ENTSCHERUNGJE	0.32
REGIE: ALWIN MICHAEL RUEFFER		S' LETZTE DELIRIUM („woar besofe“)	2.00
PRODUKTION: ROBERT NETTEKOVEN		OH HINNERLAAND	1.08
GRAFIK: WOLFGANG RUDELIVS		ZESOOOME:	21.24

Qu 9083



DIE GRUPPE ODERMENNIG:

IST EINE MUNDARTGRUPPE, DIE SICH KRITISCH BIS VERSÖHNLICH, LYRISCH UND BURLESK MIT DER LÄNDLICHEN SZENE DES MITTELHES- SISCHEN HINTERLANDES AUSEINANDERSSETZT. DER PLATTEN- TITEL: „GEMORJE HINNERLAAND“ WILL SAGEN: „GUTEN MORGEN HINTERLAND NA HASTE AUSGE- SCHLOOFE? DANN REIB DIR MO DIE AACHE UN GUCK DICH E MO IM!“

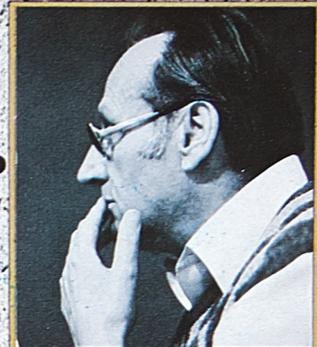


LUTZ GÖTZFRIED

GITARREN, KLARINETTE
SPRACHE, GESANG +
KOMPOSITION ALLER
LIEDER

KURT SÄNGER
GITARREN, ZITHER, SPRACHE
TEXTER: LYRIK &
BURLESKEN

REINER LENZ
MUNDHARMONIKA
GITARRE, KLAVIER, FLOTE,
TROMMEL, SPRACHE,
ARRANGEMENTS & KOMPOSITION
DER GESPROCHENEN TEXTE...

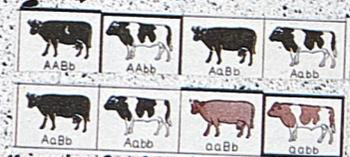


REGIE: ALWIN MICHAEL RUEFFER

Queen wurde Zahn gezogen
am Wochenende in einer Londoner Kli-
nik unter starkem Sicherheitsvorbehalt
ziehen der Polizei und großer Anteil
sich die Mosekater das erste Mal, das
zu einem wichtigen Krankheitsbezug
wurde. Die Königin wurde am Sonntag
von der Königin "große Tapferkeit und
Selbstbeherrschung".



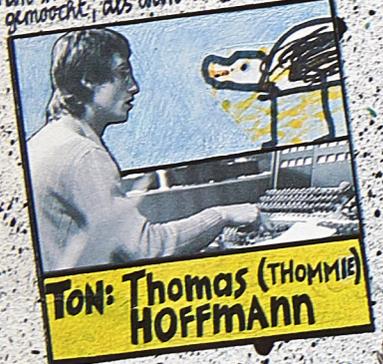
GRAFIK WOLFGANG RUDELIVS



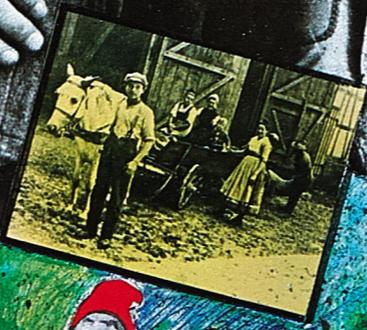
...wän de Baba haure
oowed fim aker Rint, do
häre sich sein riwelkuche jo
aach fadint...

ALS GAST:
WOLFGANG SCHMIDT
ALTSAXOPHON,
QUERFLÖTE

...un hot aach noch mim maul
gemoocht, als wän er lache däät.



TON: THOMAS (THOMMIE) HOFFMANN



...un's waar mer,
als ob aisch
haure noch
elbes fine mußt,
elbes fine, woas
fir mai leewe
e grups
bedsiding
ghat
hot.



ODERMENNIG



GEMORJE HINNERLAAND

Daß in Hessen nicht nur so gesprochen wird wie im Rhein-Main-Gebiet, daß das „Fernseh- und Radiohessisch“ beliebter Unterhaltungssendungen nicht der gemeinsame Dialekt aller Hessen ist, wird jedermann klar, der einmal „Odermennig“ gehört hat. „Mittelhessisch“ in der besonderen Ausprägung des „hessischen Hinterlandes“, d. h. des ehemaligen Landkreises Biedenkopf, und als stadtsprachliche Variante aus dem Marburger Stadtteil Ockershausen dient der Gruppe als sprachliche Grundlage ihrer Gedanken.

Das Mittelhessische ist ein altertümlicher Dialekt in der westmitteldeutschen Sprachlandschaft. Er reicht von der Marburger Gegend im Norden bis an die Mainlinie im Süden, vom Vogelsberg im Osten bis ins Hinterland, die Wetterau liegt im Zentrum. Lautliche und grammatische Besonderheiten, besonders die „gestürzten Diphthonge“, machen ihn für „hochdeutsche Ohren“ schwer verständlich. Zugleich verleihen sie ihm einen eigenartigen Klang und Reiz.

In der ernstzunehmenden „neuen“ Dialektkultur hatte sich bisher noch niemand in dieser Sprache zu Wort gemeldet. Es sind eher die Großstädte Wien, München, Köln, auch Frankfurt, aus denen die neue Dialektliteratur- und -musikszene zu vernehmen ist. Jetzt läßt sich auch die Provinz hören. Nicht provinziell, auch nicht mondän, sondern „gestanden“: Die Probleme werden gesehen, Gutes und weniger Gutes wird abgewogen, das Unheil in der „heilen Welt“ des „Hinterlandes“ wird dargestellt und begreifbar gemacht. Aber auch burlesk kann es zugehen – gerade wie im richtigen Leben! –

Daß Sprache und Inhalt, Text und Melodie zueinander passen, verleiht „Odermennig“ Authentizität. Die Sprache, der Dialekt ist nicht vergewaltigt und ist doch mehr als Alltagssprache. Mit „Odermennig“ hat das Mittelhessische Eingang in den nicht sehr großen Kreis der „Kulturdialekte“ gefunden. _____ Heinrich J. Dingeldein, Marburg/Lahn

Hannes (Lutz Götzfried)

iir läiwe loit hört uf ze schwätse
un gebt acht
wäi's de koneroad aus ockerschause
hot gemacht
baale fufzisch joar hot der sisch
naut gedacht
doch gestern oowed
harer woas gesacht
hannes, gii hine rim!
de hannes isem koneroad
sain ochs
un stit im stal ganz hinerscht
in der box
un gestern oowed hare sisch
do lausgeriße
un stan gans schep erim un hot noch
uf de kät geschiße
hannes, gii hine rim!
doch de hannes der wolt
hine net rim gii
un bliib so wii er stand
gans eefach stii
un hot aach noch mim maul gemoocht
als wän er lache däät
do hot de koneroad
nohmoo gesäät
hannes, gii hine rim!

do noam de koneroad en
gruube stäke
un haachts dem hannes
mire of's gehern
iir läiwe loit iir
derft do nit ferschreke
däi okerschhäuser ochse
hon däs gärn
un de hannes ging hine rim

Hannes

ihr lieben Leute hört auf zu schwätzen / und gebt acht / wie's der Konrad aus Ockershausen / hat gemacht / bald fünfzig Jahre hat der sich / nichts gedacht / doch gestern abend / hat er was gesagt / Hannes, geh hinten herum / der Hannes ist dem Konrad sein Ochse / und steht im Stall ganz zuhinterst / in der Box / und gestern abend hat er sich / losgerissen / und stand ganz schief herum und hat noch / auf die Kette geschissen / Hannes, geh hinten herum / doch der Hannes der wollte / hinten nicht herum gehen / und blieb so wie er stand / ganz einfach stehen / und hat auch noch mit dem Maul gemacht / als wenn er lachen täte / da hat der Konrad / noch einmal gesagt / Hannes, geh hinten herum / da nahm der Konrad einen / großen Stecken / und haute ihn dem Hannes / mitten auf's Gehirn / ihr lieben Leute ihr / dürft da nicht erschrecken / die Ockerschhäuser Ochsen / haben das gern / und der Hannes ging hinten herum



Toiblingswald (Kurt W. Sängler)

„... un asch wolt of roawe fläje
de sun nof mede ii's gesischt
wolt masch met miaweln kräje
sundoags in oowedlicht
un wolt nooschts zöu balduers eer
d'n moond of stange traas
un mera nachtigal un mera fee
d'n himel selwerisch bestraa...“

„... de weand
main froind
het häi
e aanare oart
lengs'n bäsche
jaa speane
noo sisch sealbst
sometne daansende falta
pralruut wäi
julikirsche
trauwe oargluus
ii seelischta faliibthät
dem schondärm äntgeeje...“
(für Thomas und Christine)

„... manshmool
da kom asch sealbst
oo mai fensta
wäi'n fairte
sumafuchel
faschroke un fol
met angst
un trotsdeam
im ze seange
un fläje dofoo
wäi geele
härbstbläara
däi kee liara hu
un fan merem soifsa
zöum biare...“
(für Hilde B.)

Täublingswald

und ich wollte auf Raben fliegen / der Sonne mitten in's Gesicht / wollte mich mit Maikäfern kriegen (Fangen spielen) / sonntags im Abendlicht / und wollte nachts zu Baldurs Ehre / den Mond auf Stangen tragen / und mit einer Nachtigall und einer Fee / den Himmel silbrig bestreuen
der Wind / mein Freund / hat hier eine andere Art / längs den Bächen / jagen Spinnen / nach sich selbst / samtene, tanzende Falter / prallrot wie / Julikirschen / treiben arglos / in seeliger Verliebtheit / dem Gendarm entgegen
manchmal / da komme ich selbst / an mein Fenster / wie ein verirrer Sommervogel / erschrocken und voll / mit Angst / und trotzdem / um zu singen / und fliege davon / wie gelbe / Herbstblätter / die keine Lieder haben / und falle mit einem Seufzer / zu Boden

Türbalkengedicht (Kurt W. Sänger)

uscht's reand
da's keand
uscht de koi
da oi

uscht de stoia
da de schoia
uscht de duut
da's bruut

Türbalkengedicht
zuerst das Rind / dann das Kind / zuerst die Kühe /
dann für uns / zuerst die Steuer / dann die Scheuer /
zuerst der Tod / dann das Brot

Weandgetrappel (Kurt W. Sänger)

weandgetrapel
keandgebabel
laise kimt
de morje rof
kangerapel
kratgeschrabel
bleachan klingt's
zoim medoag nof
lichtgewimel
sungebimel
wisvand staje
schwalwe of
medoagshimel
staabgekrimel
reselnd werft sisch
weand enof
raagetrepel
wolgehebel
dinan
uufahoft
sturmgetrapel
angstgebabel
flestat laise
dursch de loft

Windgetrappel
Windgetrappel / Kindgebabbel / laise kommt der
Morgen rauf / Kannengerappel / Krautgeschrabbel /
blechern klingt's / zum Mittag hinauf / Lichtgewimmel /
Sonnengebimmel / wispernd steigen / Schwalben auf /
Mittagshimmel / Staubgekrummel / rüttelnd wirft sich /
Wind hinauf / Regengetropfel / Wolkenhugel / Donner /
unverhofft / Sturmgetrappel / Angstgebabbel / flüstert
laise / durch die Luft

Seite A

1. *Radio Weckmaschine*
(Text, Komp./Arr.: L. Götzfried)
Gesang: Lutz Götzfried
2. *Toiblingswald*
(Text: K. W. Sänger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Kurt W. Sänger
3. *Inam Dach*
(Text: K. W. Sänger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Reiner Lenz
4. *Mama („Rewwelkuche“)*
(Text, Komp./Arr.: L. Götzfried)
Gesang: Lutz Götzfried
5. *Spatsummer*
(Text: L. Götzfried, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Lutz Gotzfried
6. *Uschte Schnai*
(Text: K. W. Sanger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Kurt W. Sanger

Seite B

1. *Hannes*
(Text, Komp./Arr.: L. Gotzfried)
Gesang: L. Gotzfried, R. Lenz, K. W. Sanger
2. *Sumergewera*
(Text: K. W. Sanger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Kurt W. Sanger
3. *Weltunergang (Lisbeth)*
(Text, Komp./Arr.: L. Gotzfried)
Gesang: Lutz Gotzfried
4. *Elsje*
(Text: K. W. Sanger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Kurt W. Sanger
5. *Ach Heinrich (Heinrich Heine geklagt)*
Zitat: H. Heine „Wintermarchen“
(Text: K. W. Sanger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Lutz Gotzfried
6. *Türbalkengedicht*
(Text: K. W. Sanger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Kurt W. Sanger
7. *'s Froschje*
(Text: L. Gotzfried, Komp.: Lenz, Sanger,
Arr.: Gotzfried, Lenz, Sanger)
Sprecher: Lutz Gotzfried
8. *Weandgetrappel*
(Text: K. W. Sanger, Komp.: R. Lenz,
Arr.: Lenz, Gotzfried, Sanger)
Sprecher: Kurt W. Sanger
9. *Entscheidung*
(Text: K. W. Sanger)
Sprecher: Kurt W. Sanger, Reiner Lenz
10. *'s letzte Delirium (woar besofe)*
(Text: K. W. Sanger, Komp./Arr.: R. Lenz)
Sprecher: Lutz Gotzfried
11. *Oh Hinnerlaand*
(Text: L. Gotzfried, K. W. Sanger
Komp./Arr.: L. Gotzfried)
Sprecher: Kurt W. Sänger
Gesang: Odermennig



Ausführende:

Lutz Götzfried
Gitarre, Klarinette
Reiner Lenz
Klavier, Flöte, Mundharmonika,
Gitarre, Trommel
Kurt W. Sänger
Oktavgitarre, Akustische Baßgitarre,
Zither
Wolfgang Schmidt
Querflöte, Alt-Saxophon

Aufnahmen:

Studio Walldorf
Toningenieur: Thomas Hoffmann

Regie:

Alwin Michael Rueffer

Produktion:

Robert Nettekoven

Grafik:

Wolfgang Rudelius



's Fröschje (Lutz Götzfried)

im dimbel schwam e fröschje rim
wult's gruube glik gewine
do schwam's moo her un schwam moo hin
doch kunt's ka fraasche fine

däi fraascher hon zum al gesäät
ge fort disch wile mer net hu
bist ins ze klee nuar haut un gräät
un kaale bist – les ins in rouh

do hot's gezapelt un geflänt
de fröschje in der noocht
un wu de nächste doach begint
hot's miremoo gedoocht:

iir läiwe kean woas sai aisch nährsch
aisch hu anstat ze schloofe
im dimbelsche mit maim gelärsch
dorimgemoocht wä'n doofe

dan hot's geschloofe – bis im e zee
däi noocht wult groat begine
wacht's uf un krisch: aisch bin alee!
un wult e fraasche fine

un hot gezapelt un geflänt
werer dii ganse noocht
un wu de nächste doach begint
do hot's sisich's imgebroocht

's Fröschchen

im Tümpel schwamm ein Fröschchen herum / wollte
das große Glück gewinnen / und schwamm mal her
und schwamm mal hin / doch konnte es kein Frauchen
finden / die Frauchen haben zu ihm alle gesagt: / geh
fort dich wollen wir nicht haben / bist uns zu klein / nur
Haut und Gräten / und kalt bist du – laß uns in Ruhe /
da hat es gezappelt und geflennt / das Fröschchen in
der Nacht / und wo der nächste Tag beginnt / hat es
mit einmal gedacht: / ihr lieben Kinder was bin ich nar-
rig / ich habe anstatt zu schlafen / im Tümpelchen mit
meinem Gelärsch / herumgemacht wie ein Doofer /
dann hat es geschlafen – doch um zehn / die Nacht
wollte gerade beginnen / wacht es auf und schreit: ich
bin alleine! / und wollte ein Frauchen finden / und hat
gezappelt und geflennt / wieder die ganze Nacht / und
wo der nächste Tag beginnt / da hat sich's umgebracht

Uschte Schnäi (Kurt W. Sängler)

's het
schnäi gemoscht
im uschte frost
stiat stockstaif
de wäsch

dursch de
läzte schiteraisa
bleest schu
de ostloft
ea waises
weantaliid

noch
raike sisich
kräatkäpe
ii's laange lischt
noch
blait de schnäi
nit laje

doch laise mascht
de härbst
sai aache zöu
un sealbst de roawe
schwaje

Erster Schnee

es hat geschneit (Schnee gemacht) / im ersten Frost /
steht stocksteif / die Wäsche / durch die / letzten
Schotenreisige / bläst schon / die Ostluft / ihr weißes
Winterlied / noch / recken sich / Krautköpfe / in das
lange Licht / noch / bleibt der Schnee / nicht liegen /
doch leise macht / der Herbst / seine Augen zu / und
selbst die Raben / schweigen

Entscheirunge (Kurt W. Sängler)

Henner: „Wan's raant, gii ma heem.“

Ludwich: „Wan's nit raant, blaiwe ma häi.“

Henner: „Raant's nit un ma hu ke lost,
gii ma aach heem.

Raant's, breache ma suwisu nit ze blaiwe.“

Ludwich: „Gii ma da heem un wese nit,

woas ma da mache sin,
kinte ma jo aach gleich häiblaiwe.“

Henner: „Feräsgesast, 's raant nit.“

Entscheidungen

Henner: „Wenn es regnet, gehen wir heim.“

Ludwig: „Wenn es nicht regnet, bleiben wir hier.“

Henner: „Regnet es nicht und wir haben keine Lust,
gehen wir auch heim. Regnet es, dann brauchen wir
sowieso nicht zu bleiben.“

Ludwig: „Gehen wir dann heim und wissen nicht, was
wir dann machen sollen, könnten wir ja auch gleich
hierbleiben.“

Henner: „Vorausgesetzt, es regnet nicht.“

